



An einem sonnigen Septembertag treffen wir uns mit Ralf Benkert alias Ralf Gum in einem Eiscafé in Würzburg. Ralf wirkt bleich und überarbeitet, aber nicht gestresst. Obwohl schon der nächste Termin im Masteringstudio auf ihn wartet, nimmt er sich Zeit, um mit uns ausführlich über seine aktuelle Tour, eine skandalträchtige WMC Party und die aktuelle Lage der Housenation zu sprechen.

Ralf ist ein Workaholic. Die Wochenenden verbringt er seit Jahren komplett hinter den Plattenspielern, unter der Woche kümmert er sich als Chef von GOGO Music um das Label und natürlich auch um seine eigenen Produktionen. Die letzten Wochen kam dann auch noch die Organisation einer Tour zur zweiten Labelcompilation „GO!“ dazu.

Ob ihm das nicht alles zu viel wird, fragen wir ihn. «Wenn man sein eigenes Ding durchziehen will und damit oft gegen den Strom schwimmt, hat man es immer etwas schwerer» erwidert er.

Ralf weiß wovon er spricht, schließlich legt er seit über 15 Jahren auf. Anfangs zusammen mit Axel GUM als GUM DJ Team parallel zum Studium, ab 1996 dann professionell. An seinen eigenen Produktionen arbeitet er seit 1993. Wer ihn kennt, weiß dass er all die Jahre seinem deepen, vocallastigen Houseound treu geblieben ist und nicht wie viele seiner Kollegen wie eine Fahne im Wind hängt. Gerade beim auflegen habe er auch schon zu hören bekommen, dass er massentauglicher spielen sollte, unterm Strich hat er sich jedoch nicht verbiegen lassen und konnte seinem Stil treu bleiben.

Harmonie, Soul und dazu ein treibender Groove, diese drei Hauptzutaten machen ein Menue des GOGO Chefkochs aus. Während er seit 1998 jeden Freitag im Würzburger Airport gekonnt den Spagat zwischen seinem eigenen Sound und den Bedürfnissen eines fast 1000 Mann fassenden Clubs geschickt meistert, kann er sich bei seiner zweiten Residency frei entfalten. «Im Studio kann ich von Broken Beats bis Deep House alles spielen und die Leute gehen mit. Das ist mit der nicht gerade berschauernden Anlage in der Lounge schon

bemerkenswert!» Wenn man einen Blick auf seine Karriere und Veröffentlichungen (Peppermint Jam, Tommy Boy, Compose, InfraCom!, Ladomat, Sole Music, Milk & Sugar, Oyster Music, ...) wirft, wundert es einen fast, dass er noch oder besser gesagt wieder so häufig in Würzburg an den Plattentellern zu finden ist. Sucht man nach Gründen, kommt man schnell darauf, dass anspruchsvolle, deep House Musik im Clubkontext für lange Zeit als nicht wirklich hip galt. Daneben sind Bars oder Lounges häufig nicht im Stande Gagen wie das Airport zu zahlen.

Da er in seiner langen Karriere schon mehr als 200 Clubs in Europa sowie den Vereinigten Staaten beschallte, und er in Würzburg mit dem Airport und Studio auch zwei Spielwiesen par excellence zur Verfügung hat, fällt es ihm nicht allzu schwer, mal ein Wochenende zuhause zu bleiben. Damit er trotzdem weltweit seine Fans erreichen kann, versorgt er Sie mit seinen aktuellsten Sounds mit der wöchentlichen GOGO Music Radioshow. Diese startete 2003 und ist mittlerweile auf 14 Internetradiostationen rund um den Erdball zu hören.

«Das Cielo in New York oder Südafrika als aktuelle Hochburg des Soulful House würden mich interessieren» antwortet Ralf auf die Frage, wo er gerne noch spielen möchte. Seine Wunschemixer sind Quentin Harris, Kenny Dope und das Ibadan Umfeld. Wobei der Alex Alvarez „Sole Channel“ Remix für die kommende GOGO dem ja schon recht nahe kommt. In zehn Jahren hofft er, vom Labelgeschäft leben und das Auflegen nur noch als netten Zusatzerdienst sehen zu können. «Irgendwann wird man schließlich auch älter und sollte mal an die Familie denken.» Momentan ist es allerdings wie bei dem Gros der Produzenten umgedreht. Der Lebensunterhalt wird von den DJ Gagen bestritten. Im Moment steht jedenfalls noch das harte Alltagsgeschäft im Mittelpunkt seines Tuns: «Unsere Releases liefern eigentlich von Anfang an gut. In der Spitze haben wir fast 3000 Platten einer Veröffentlichung verkauft. Die Sales sind im Zuge der allgemeinen Krise bis auf 600 in den Keller gegangen,

haben sich nun aber auf fast 1000 wieder erholt. Immer stärker machen sich zum Glück auch die legalen Downloads als Ersatz für verlorene Vinylverkäufe bemerkbar. Wir bemustern auch nur noch per MP3 Link.»

Die Zeiten, in denen das Label von Mallorca aus gemanagt wurde und Ralf wöchentlich vom Airport eingeflogen wurde, sind zwar vorbei, aber auch vom beschaulichen Frankenlande aus lässt es sich ja prima arbeiten.

Neben seinen House-Produktionen startete Ralf vor einigen Jahren ein weiteres Projekt namens «SUGAR BEAT». Zusammen mit dem Drummer Steffen Meder entstand eine unverwechselbare Live-Performance getreu dem Motto «Jazzy Live Drums & Uplifting Spinning». Tanzbare House- und Broken-Beats treffen auf Funk und Jazz. Nach erfolgreichen Sets folgte im Januar 2004 eine Einladung zu dem angesehenen «Mo Vibes» Festival in München. Remixen für GOGO folgten im Frühjahr 2006 die ersten eigenen Produktionen für die «GOGO Music Spring Collection 06». Vorgestellt wurde die Scheibe auf der Winter Music Conference (WMC) in Miami.

Nachdem Ralf dort bereits dreimal gebucht war, sollte es dieses Jahr erstmals eine eigene Party sein. Zusammen mit den renommierten Labels Still Music und Atal organisierte man eine legendäre Veranstaltung, die viel Diskussionsstoff barg. Das beeindruckende Line-Up beinhaltete neben den eigenen Label-Disks unter anderem auch Kenny Dixon Jr aka Moodyman, Theo Parrish und Markus Enochson. Unbestrittener und vielen noch lange in Erinnerung bleibender «Höhepunkt» war der Auftritt von Glenn Underground. Mitten im Live Act von Hanna Hals, griff er sich das Mikrofon und beendete den Auftritt der Künstlerin mit folgenden Worten: «Hello, this is Glenn Underground. No disrespect, but this music is bullshit. White people kill black music!» Nach anfänglichem Trouble entschloss man sich, die Party weiterlaufen zu lassen. Ob derartige Statements gerade im Anbetracht des wiederaufkeimenden Rassismus in Amerika sinnvoll sind, sollten nicht nur wir uns fragen. Zum Glück wird in Europa, nicht zuletzt durch

Großevents wie der Loveparade, der «One Family» Gedanke gelebt. Theo Parrish und Moodyman sorgten dann noch dafür, dass der Abend in musikalischer Hinsicht ein voller Erfolg wurde. Letzterer übrigens nicht verschleiert. Hierzulande streiten sich seine Anhänger ja noch, ob er sein Gesicht nicht zeigen, oder keine weißen Kids zu seiner Musik tanzen sehen möchte...

[www.raffgum.com](http://www.raffgum.com) | [www.gogo-music.net](http://www.gogo-music.net)

**Tourdates:**

- 16.09.2006 Backstage – St. Gallen / CH
- 30.09.2006 Studio – Würzburg / D
- 07.10.2006 Theater des Friedens – Rostock / D
- 14.10.2006 Minibar – Hamburg / D  
with SUGAR BEAT - live
- 19.10.2006 Stella – Darmstadt / D
- 21.10.2006 Parklounge – Augsburg / D  
with SUGAR BEAT - live
- 28.10.2006 Safari Lounge – Mainz / D
- 04.11.2006 Sound im Kaufhouse - Citypoint – Kassel / D
- 11.11.2006 Creme 21 – Heilbronn / D  
with SUGAR BEAT - live
- 17.11.2006 Cocoon – Frankfurt / D
- 18.11.2006 Passage pres. by Sunshine Club – Wien / A
- 24.11.2006 Baroko – Budapest / H
- 25.11.2006 Mach 1 – Nürnberg / D  
with SUGAR BEAT - live
- 16.12.2006 Mezzanine of London – Strasbourg / F
- 21.12.2006 Marula – Madrid / S
- 05.01.2007 Airport – Würzburg / D